

DIAS–Analyse

Nr. 46 • März 2011

Sascha Waltemate

Vom Zankapfel zum Ölzweig?

Die Golanhöhen als Konfliktgegenstand
zwischen Israel und Syrien

www.dias-online.org

Düsseldorfer Institut für Außen- und Sicherheitspolitik e.V.
c/o Juristische Fakultät der Heinrich-Heine-Universität
Universitätsstr. 1 D-40225 Düsseldorf

Sascha Waltemate

Sascha Waltemate studiert Sozialwissenschaften an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Zuvor war er bei der Bundeswehr als Soldat auf Zeit u.a. in den Bereichen Militärisches Nachrichtenwesen/Sicherheit und Operationsplanung/-führung in leitender Position eingesetzt.

Sascha Waltemate ist erreichbar unter sascha.waltemate@uni-duesseldorf.de.

Sascha Waltemate, Vom Zankapfel zum Ölweig?, DIAS-Analyse Nr. 46, März 2011
Düsseldorf, März 2011

Herausgeber
Düsseldorfer Institut für Außen- und Sicherheitspolitik e.V.
c/o Juristische Fakultät der Heinrich-Heine-Universität
Universitätsstraße 1 D-40225 Düsseldorf

www.dias-online.org

© 2011, Düsseldorfer Institut für Außen- und Sicherheitspolitik (DIAS)

Inhaltsverzeichnis

1	Einführung	1
2	Konfliktgeschichte.....	2
2.1	Die Demarkationslinien von 1923 und 1949	2
2.2	Sechs-Tage-Krieg 1967 und Oktober-Krieg 1973	4
2.3	Von 1974 bis heute	5
3	Konfliktgegenstand	5
3.1	Grenzen.....	6
3.2	Sicherheit.....	6
3.3	Wasser	7
3.4	Normalisierung der bilateralen Beziehungen	8
3.5	Die Golan-Höhen als Symbol	9
4	Konfliktparteien	10
4.1	Syrien.....	10
4.2	Israel	11
5	Konfliktregelungsansätze.....	12
5.1	Gewinne und Verluste	12
5.2	„Renewable Energy Peace Park“ in den Golan-Höhen	13
5.3	Aktuelle Rahmenbedingungen für eine Konfliktregelung.....	16
6	Fazit.....	17
	Literaturverzeichnis	19

1 Einführung

"Die Golan-Höhen gehören uns"¹

Obwohl das vorstehende Zitat dem 2004 amtierenden israelischen Landwirtschaftsminister zugeschrieben wird, könnte es auch ebenso die Position Syriens beschreiben². Doch sind dies die tatsächlichen (Verhandlungs-)Positionen und geht es nur um die gut 1000 km² Land? Israel tauschte die Sinai-Halbinsel für den Frieden mit Ägypten ein³, warum nicht aber die viel kleineren Golan-Höhen für einen ebensolchen mit Syrien?

Es sind u.a. diese Fragen, die hinsichtlich des Konflikts um die Golan-Höhen, der üblicherweise die Aufmerksamkeitsschwelle in Europa unterläuft⁴, zu beantworten, um ihn zunächst einmal verstehend zu analysieren. In dieser Arbeit soll zunächst die Konfliktgeschichte kurz dargestellt werden, um dann zu einer Beschreibung von Konfliktgegenstand und -parteien überzugehen. Dieser Dreiklang ist unabdingbare Voraussetzung, um die Multidimensionalität des Konflikts zu begreifen und sich den Konfliktregelungsansätzen widmen zu können. Die Betrachtung dieser Konfliktregelungsansätze ist es dann, die uns der bereits im Titel angerissenen Frage näherbringen kann: Können die Golan-Höhen vom Zankapfel zum Ölweig werden? Anders ausgedrückt: Kann im israelisch-syrischen Konflikt um die Golan-Höhen die Rückgabe derselben diesen Konflikt für die beteiligten Parteien zufriedenstellend geregelt werden?

Naturgemäß ist der Autor nicht der erste, der dieser Fragestellung nachgeht. Insbesondere Ma'oz⁵, der sich mit den syrisch-israelischen (Nicht-)Beziehungen befaßte, Rabinovich⁶ mit seiner Betrachtung des syrisch-israelischen Konflikts und Friedensprozesses sowie Greenfield-Gilat⁷, Hof⁸ und die International Crisis Group⁹ mit ihren Ansätzen zur Konfliktregelung sind hier

¹ Israel Katz, zitiert nach „Die Golan-Höhen gehören uns“, in: Der Tagesspiegel (2004)

² vgl. Itamar Rabinovich, *The view from Damascus. State, political community and foreign relations in twentieth-century Syria*, London 2008, S. 292–297

³ vgl. Martin Beck, *Vierzig Jahre Sechstagekrieg. Strukturelle Prägekraft für den Nahen Osten*, Hamburg 2007, S. 3

⁴ vgl. Eliane Altermatt, *Wasser und Sicherheit. Die strategische Bedeutung des Golan für Israel*. http://histsem.unibas.ch/forschung/abschlussarbeiten/detailseite/?tx_x4equalificationgeneral_pi1%5BshowUid%5D=5311&cHash=ef80bc8004 (07.07.2010)

⁵ vgl. Moshe Ma'oz, *Syria and Israel. From war to peacemaking*, Oxford 1995

⁶ vgl. Itamar Rabinovich, *The view from Damascus. State, political community and foreign relations in twentieth-century Syria*, London 2008

⁷ vgl. Yehuda Greenfield-Gilat, *A Renewable Energy Peace Park in the Golan as a Framework to an Israeli-Syrian Agreement*, Washington 2009

⁸ vgl. Frederic C. Hof, *Mapping Peace between Syria and Israel*, Washington 2009

⁹ vgl. *Middle East Endgame III - Israel, Syria and Lebanon*, Amman/Washington/Brussels 2002

hervorzuheben, aber auch Cordesman¹⁰, Brom¹¹, Beck¹² und Asseburg¹³ haben sich jeweils in Analysen von Teilaspekten des Konflikts verdient gemacht.

2 Konfliktgeschichte

Eine Betrachtung des Konflikts um die Golan-Höhen ließe sich sicherlich auch bis ins 15. vorchristliche Jahrhundert zurückführen, wie Wolffsohn¹⁴ es beispielsweise für den mit dem Konflikt um die Golan-Höhen vielfach verflochtenen¹⁵ Konflikt um Palästina getan hat. Jedoch wird die Betrachtung mit zunehmenden zeitlichen Abstand mehr und mehr abstrakt, die Hauptkonfliktparteien Israel und Syrien entstanden in ihrer heutigen Form erst Mitte des vergangenen Jahrhunderts. Bei einem Konflikt, der vornehmlich zwischen zwei Staaten und (auch) um ein Stück Land ausgetragen wird, erscheint es dem Autor zielführend, eine Darstellung der Konfliktgeschichte mit der Demarkation zwischen den beiden Staaten zu beginnen.

2.1 Die Demarkationslinien von 1923 und 1949

Als Ausgangslage ist zunächst die Abgrenzung zwischen französischem (Syrien, Libanon) und britischem (Palästina) Mandatsgebiet zu betrachten, die sog. “1923 international boundary”¹⁶. Diese wurde 1923 zwischen Großbritannien und Frankreich so vereinbart, daß der Tiberiassee und der Jordan vollständig in Palästina lagen (siehe auch Abbildung 2 - 1) – einschließlich eines lediglich zehn Meter breiten Streifens entlang des Nordostufers des Tiberiassee¹⁷ sowie eines zwischen 50 und 400 Meter breiten Landstreifens entlang des Ostufers des Jordan¹⁸.

¹⁰ vgl. Anthony H. Cordesman, Israel and Syria. The Military Balance and Prospects of War. Working Draft, Washington 2007b, Anthony H. Cordesman, Improving US and Syrian Relations. Some Possible Beginnings. Working Draft, Washington 2007a, Anthony H. Cordesman, The Military Balance in the Middle East. The Arab-Israeli Balance, Washington 2004, Anthony H. Cordesman, Perilous Prospects. The Arab-Israeli Military Balance and the Peace Process, Washington 1995, Anthony H. Cordesman, Evolving Threats in the Middle East: Their Implications for US Defense Planning. Testimony to the Middle East and Africa Threat Panel of the House Armed Services Committee, Washington 2005, Anthony H. Cordesman / Aram Nerguizian, THE ARAB-ISRAELI MILITARY BALANCE. Conventional Realities and Asymmetric Challenges. Working Draft, Washington 2010

¹¹ vgl. Shlomo Brom, Withdrawal from the Golan Heights in Stages. <http://www.inss.org.il/publications.php?cat=25&incat=&read=3860&print=1> (20.09.2010), Shlomo Brom / Anat Kurz, Strategic Survey for Israel, Tel Aviv 2010

¹² vgl. Martin Beck, Vierzig Jahre Sechstagekrieg. Strukturelle Prägekraft für den Nahen Osten, Hamburg 2007

¹³ vgl. Regionale (Neu-)Ordnung im Nahen und Mittleren Osten und die Rolle externer Akteure, Berlin 2007

¹⁴ vgl. Michael Wolffsohn, Wem gehört das Heilige Land? Die Wurzeln des Streits zwischen Juden und Arabern, München 2009

¹⁵ vgl. Moshe Ma'oz, Syria and Israel. From war to peacemaking, Oxford 1995, S. 1–12

¹⁶ Frederic C. Hof, Mapping Peace between Syria and Israel, Washington 2009, S. 4

¹⁷ vgl. Middle East Endgame III - Israel, Syria and Lebanon, Amman/Washington/Brussels 2002, S. 6

¹⁸ vgl. Frederic C. Hof 2009 op. cit., S. 4–5

(Mandats-)Syrien wurden jedoch 1923 und erneut 1926 Nutzungsrechte am Wasser vertraglich zugesichert¹⁹, zudem erstreckte sich die syrische Jurisdiktion praktisch bis zu den jeweiligen Ufern²⁰.

1948 führten die nunmehr unabhängigen Staaten Israel und Syrien Krieg gegeneinander, in denen Syrien Gebiete eroberte, die innerhalb des ehemaligen britischen Mandatsgebiets lagen²¹, dieser mündete 1949 in einer Waffenstillstandsvereinbarung. In dieser wurde ein Rückzug der syrischen Truppen auf die Linie von 1923 festgelegt und vereinbart, daß die freigegebenen Gebiete demilitarisiert werden sollten. Die Waffenstillstandslinie (im folgenden ADL = Armistice Demarcation Line) lag teils westlich der Demarkation zwischen Syrien und Palästina von 1923, teils folgte sie dieser (siehe Abbildung 2 - 1). Hinsichtlich des Landstreifens am Nordostufer des



Abbildung 2-1: Demarkationslinien zwischen Israel und Syrien bzw. zwischen französischem und britischem Mandatsgebiet; Quelle: (Hof 2009, S. 5)

Tiberiassee entsprach die ADL der Linie von 1923, was sowohl von Israel als auch von Syrien anerkannt wurde²², von letzterem aber in der Folge ignoriert wurde. Syrien übte die Kontrolle über Al-Hamma, das Nordostufer des Tiberiassee und das Ostufer des Jordan aus²³.

¹⁹ vgl. Frederic C. Hof 2009 op. cit., S. 4

²⁰ vgl. RESTARTING ISRAELI-SYRIAN NEGOTIATIONS, Jerusalem/Damascus/Washington/Brussels 2007, S. 24

²¹ vgl. Moshe Ma'oz 1995 op. cit., S. 17–20

²² vgl. Frederic C. Hof 2009 op. cit., S. 5–6

²³ vgl. RESTARTING ISRAELI-SYRIAN NEGOTIATIONS, Jerusalem/Damascus/Washington/Brussels 2007, S. 24

2.2 Sechs-Tage-Krieg 1967 und Oktober-Krieg 1973

1967 endete der Waffenstillstand zwischen Syrien und Israel mit dem Sechs-Tage-Krieg. In einer schnellen Operation gelang es den israelischen Streitkräften, in der Zeit vom 09. bis 10. Juni die Golan-Höhen zu erobern. Mit der Eroberung Quneitras standen sie knapp 40 Kilometer vor Damaskus, auf einen weiteren Vorstoß in Richtung der syrischen Hauptstadt wurde verzichtet²⁴.

Dem Waffenstillstand vom 10.06.1967 zwischen Syrien und Israel folgte am 15.06.1967 ein Beschluß des israelischen Parlaments, in dem als Voraussetzungen für einen Friedensvertrag die Demilitarisierung der Golan-Höhen und der freie Zugang Israels zum Wasser des Jordans durch eine dem Rechnung tragende Grenzziehung oder durch einen Vertrag zwischen Syrien und Israel festgelegt wurden. Am 22.11.1967 beschloß der UN-Sicherheitsrat die Resolution 242, in der Israel zum Rückzug seiner Streitkräfte aus besetzten Gebieten aufgefordert wurde²⁵.

Für Syrien war der Sechs-Tage-Krieg eine schmerzliche Niederlage, durch die dem ohnehin bestehenden Willen zur Konfrontation mit Israel ein weiterer Grund hinzugefügt wurde²⁶. Das Ziel der Rückeroberung der Golan-Höhen "was construed as part of the greater aim so that there was no need to concede Arab rights in Palestine in order to regain territories lost in 1967"²⁷.

Nachdem es bereits zuvor vereinzelt zu Kampfhandlungen gekommen war, z.B. am 13.09.1973 in Form eines Gefechts zwischen syrischen und israelischen Luftstreitkräften, griffen am 06.10.1973 Syrien und Ägypten Israel mit dem Ziel an, die 1967 verlorenen Gebiete zurückzuerobern. Nach Anfangserfolgen der Angreifer gelang es Israel, diese zurückzuschlagen und im Norden weiter gen Damaskus vorzurücken, ein Durchbruch konnte jedoch nicht erzielt werden. Am 22.10.1973 trat erneut ein Waffenstillstand zwischen Israel und Syrien in Kraft, nach zähen Verhandlungen, die von wiederholten Brüchen des Waffenstillstands wie auch von der Ölkrise 1973 begleitet wurden, schlossen Syrien und Israel am 31.05.1974 eine Übereinkunft, die zu marginalen Landgewinnen gegenüber der ADL von 1967 für Syrien führte und von Syrien wie auch der übrigen arabischen Welt als Sieg gefeiert wurde²⁸.

²⁴ vgl. Moshe Ma'oz 1995 op. cit., S. 101–104

²⁵ vgl. ebd., S. 102

²⁶ vgl. ebd., S. 104

²⁷ Itamar Rabinovich 2008 op. cit., S. 179

²⁸ vgl. Moshe Ma'oz 1995 op. cit., S. 121–134

2.3 Von 1974 bis heute

Zwischen der Vereinbarung von 1974 bis in die 1990er Jahre gab es nahezu keine diplomatischen Bemühungen hinsichtlich eines Friedens zwischen Syrien und Israel. 1981 annektierte Israel per Gesetz die Golan-Höhen, was aber international nicht anerkannt wurde²⁹. Israel unterstrich seinen Anspruch in der Vergangenheit durch Siedlungen in den Golan-Höhen³⁰. Der durch den Waffenstillstand nur unterbrochene Krieg und das Problem der Nichtexistenz einer festgelegten und anerkannten Grenze zwischen beiden Staaten dauert bis heute an. Unter Vermittlung der USA³¹ und der Türkei fanden seitdem mehrfach indirekte Verhandlungen zwischen Syrien und Israel statt, die scheiterten bzw. aufgrund anderer Ereignisse eingestellt wurden³². 2007 schien die Gefahr einer gewaltsamen Austragung des Konflikts zu bestehen, da sowohl Israel als auch Syrien ihre jeweiligen Streitkräftekonzentrationen in der Golan-Region erhöhten und dort Manöver abhielten, jedoch blieb eine Eskalation aus³³.

3 Konfliktgegenstand

In einem Konflikt, der sich zwischen zwei Staaten abspielt, die keine festgelegte und anerkannte Grenze zueinander haben, in dem unter anderem um die Kontrolle über ein Stück Land gerungen wird, sind natürlich die Grenzen Konfliktgegenstand. Dies wird der Komplexität des Konflikts, seiner Multidimensionalität und auch seinem größeren Kontext jedoch kaum gerecht. Neben der Grenze sind auch Wasser, Sicherheit und die Normalisierung der bilateralen Beziehungen³⁴ sowie der Symbolcharakter der Golan-Höhen³⁵ als Konfliktgegenstand zu betrachten.

²⁹ vgl. Carmen Becker, Syrien, in: Walter M. Weiss / Carmen Becker (Hrsg.), Die arabischen Staaten, Geschichte, Politik, Religion, Gesellschaft, Wirtschaft ; Ägypten, Algerien, Bahrain, Djibouti, Irak, Jemen, Jordanien, Katar, Komoren, Kuwait, Libanon, Libyen, Marokko, Mauretanien, Oman, Palästina, Saudi-Arabien, Somalia, Sudan, Syrien, Tunesien, Vereinigte Arabische Emirate = ad-Duwal al-Aarabīya, Heidelberg 2007, S. 332, Martin Beck, Vierzig Jahre Sechstagekrieg. Strukturelle Prägekraft für den Nahen Osten, Hamburg 2007, S. 2

³⁰ vgl. RESTARTING ISRAELI-SYRIAN NEGOTIATIONS, Jerusalem/Damascus/Washington/Brussels 2007, S. 9–10

³¹ vgl. Muriel Asseburg, Materialsammlung zum Friedensprozeß im Nahen Osten. Anlageband zur Studie "Die EU und der Friedensprozeß im Nahen Osten" (S28/03), Berlin 2003, S. 7

³² vgl. Shlomo Brom / Anat Kurz, Strategic Survey for Israel, Tel Aviv 2010, S. 110–111, Mohamad Bazzi, Opinion: For Israel and Syria, peace is within reach, in: Global Post (2009)

³³ vgl. Anthony H. Cordesman 2007b op. cit., S. 8–13

³⁴ vgl. RESTARTING ISRAELI-SYRIAN NEGOTIATIONS, Jerusalem/Damascus/Washington/Brussels 2007, S. 24

³⁵ vgl. Oliver Eberhardt, Krieg ohne Ende. Telepolis. <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/25/25930/1.html> (07.07.2010)

3.1 Grenzen

Während es zwischen Israel und Ägypten eine festgelegte und gegenseitig anerkannte Grenze gab, die die Konfliktregelung zwischen diesen beiden Staaten nach dem Ende des gewaltsamen Konfliktaustrags erleichterte, fehlt eine solche zwischen Syrien und Israel ebenso wie eine Einigung darüber, welche der unterschiedlichen faktischen Demarkationslinien zwischen den beiden Staaten, die häufig einfach Frontlinien zwischen deren Streitkräften waren, als Maßstab für einen vollständigen Rückzug der israelischen Streitkräfte von besetztem Gebiet gelten solle³⁶. Die wechselseitige Anerkennung Syriens und Israels innerhalb unumstrittener Grenzen dürfte Voraussetzung für jegliche Konfliktregelung in der Region sein³⁷.

Syrien fordert „the eve of war (1967) status quo restored and a boundary drawn reflecting, in effect, a snapshot of who was where on June 4, 1967“³⁸. Diese Linie entspricht weder der Grenzziehung zwischen französischem und britischen Mandatsgebiet von 1923, noch der ADL von 1949, sondern war ein bis zum Ausbruch der Kampfhandlungen 1967 geschaffener Fakt³⁹.

Israel war in der Vergangenheit grundsätzlich bereit, die Frontlinie vom 04.06.1967 als Basis für Verhandlungen zu akzeptieren, verlangt jedoch einen Grenzverlauf, der den israelischen Bedürfnissen Rechnung trägt⁴⁰. Insbesondere tut es sich mit einem Grenzverlauf schwer, der Syrien direkten Zugang zum Tiberiassee gewährt⁴¹. Die Bereitschaft, in dieser Frage der syrischen Position nahezukommen, hängt maßgeblich von den in den Kapiteln 3.2 und 3.3 geschilderten Faktoren ab⁴². Problematisch scheint, daß die öffentliche Meinung in Israel einer Rückgabe der Golan-Höhen ablehnend gegenüber steht⁴³.

3.2 Sicherheit

Da der Aspekt Wasser und damit auch Wassersicherheit in einem eigenen Abschnitt (siehe Kapitel 3.3) behandelt wird, soll dies hier nicht näher betrachtet werden. Die Golan-Höhen haben aber eine, nach unterschiedlichen Auffassungen jedoch differierende militärisch-operative

³⁶ vgl. Frederic C. Hof 2009 op. cit., S. 6

³⁷ vgl. Claudia Baumgart / Harald Müller, Eitler Traum oder erreichbares Ziel? Die Idee einer kernwaffenfreien Zone im Nahen Osten, Frankfurt 2004, S. 31

³⁸ Frederic C. Hof 2009 op. cit., S. 6

³⁹ vgl. Middle East Endgame III - Israel, Syria and Lebanon, Amman/Washington/Brussels 2002, S. 6

⁴⁰ vgl. Aluf Benn, Arbitration on the Syrian Border.

<http://www.inss.org.il/publications.php?cat=25&incat=&read=1906&print=1> (20.09.2010)

⁴¹ vgl. Anthony H. Cordesman 1995 op. cit., S. 242–243

⁴² vgl. Dale Gavlak, SYRIA - GOLAN, PART 1 OF 3.

<http://www.globalsecurity.org/wmd/library/news/syria/991209-syria1.htm> (14.09.2010)

⁴³ vgl. RESTARTING ISRAELI-SYRIAN NEGOTIATIONS, Jerusalem/Damascus/Washington/Brussels 2007, S. 6-7, 12-13

Bedeutung⁴⁴. Die Beherrschung von Höhen hat zwar bei weitem nicht mehr die Bedeutung wie beispielsweise in den beiden Weltkriegen, jedoch können sie Hinder- und Hemmnisse darstellen und verteidigende Streitkräfte begünstigen sowie eine günstige Ausgangsposition für eigene Offensiven darstellen. Dies gilt sowohl für die israelischen als auch für die syrischen Streitkräfte⁴⁵. Die Verfügbarkeit von Luftstreitkräften, weitreichender Rohr- und Raketenartillerie und luftbeweglichen Kräften marginalisieren diesen Effekt jedoch⁴⁶. Von unterschiedlicher Seite wurde mittlerweile eingebracht, daß ein Angriff auf Positionen in den Golan-Höhen erfolgversprechender erscheint, als ein aus diesen erfolgender Angriff auf dahinterliegendes Territorium. Dieser Argumentation folgend würden demilitarisierte Golan-Höhen den Sicherheitsbedürfnissen beider Staaten Rechnung tragen (vgl. *International Crisis Group* 2007, S. 8).

Ein weiterer Aspekt der Dimension Sicherheit in diesem Konflikt sind die offene und verdeckte Unterstützung Syriens für Hamas und Hizbollah. Für Syrien ist dies Teil seines Kampfes gegen Israel, für Israel ein Hindernis für den Friedensschluß und eine Bedrohung. Naheliegender wäre sicher der Gedanke, daß mit einer Rückgabe der Golan-Höhen an und ein Friedensschluß mit Syrien den Grund für diese Unterstützung entfallen ließe, doch würde dies Syriens selbstgewählte Position als Vorkämpfer für die „arabische Sache“, insbesondere also für die palästinensische Position im Palästina-Konflikt außer Acht lassen⁴⁷. Auch wenn der Palästina-Konflikt nicht direkt Bestandteil des hier behandelten Konflikts ist, muß dies jedoch bei der Betrachtung des Konflikts um die Golan-Höhen und insbesondere im Kontext einer Konfliktregelung Berücksichtigung finden.

3.3 Wasser

Die Quellflüsse des Jordan entspringen im Golan-Gebirge. Der Dan in Israel selbst, der Hasbani im Libanon und der Baniyas auf dem von Israel besetzten syrischen Teil des Golan. Dies ist als eines der wesentlichen Elemente des Konflikts um die Golan-Höhen zu verstehen⁴⁸.

Israel befürchtet, daß bei einem Rückzug von den Golan-Höhen „Syria would extract valuable water from rivers flowing below and to the west of the Golan plateau (the Hasbani and Baniyas),

⁴⁴ vgl. RESTARTING ISRAELI-SYRIAN NEGOTIATIONS, Jerusalem/Damascus/Washington/Brussels 2007, S. 7–9

⁴⁵ vgl. Anthony H. Cordesman 1995 op. cit., S. 219–243

⁴⁶ vgl. ebd., S. 149–154, RESTARTING ISRAELI-SYRIAN NEGOTIATIONS, Jerusalem/Damascus/Washington/Brussels 2007, S. 8

⁴⁷ Anthony H. Cordesman 1995 op. cit., S. 155–217

⁴⁸ vgl. Margret Johannsen, Der Nahost-Konflikt, Wiesbaden 2009, S. 66–67

particularly if a large number of Syrians were to resettle in the area“⁴⁹. Doch obwohl Israel ein Viertel seines Bedarfs mit Wasser aus der Golan-Region deckt, hat die Bedeutung des Konfliktstoffs Wasser angesichts der (Weiter-)Entwicklung der Entsalzungstechnologie für Israel an Bedeutung verloren⁵⁰, auch wenn Israel immer noch mehr Wasser verbraucht, als an erneuerbaren Ressourcen verfügbar ist – den weit überwiegenden Teil davon für die Landwirtschaft⁵¹.

3.4 Normalisierung der bilateralen Beziehungen

Israel ist an einer schnellen Normalisierung der Beziehungen zwischen beiden Staaten interessiert⁵². Das Prinzip „Land for Peace“, welches bereits zur Konfliktregelung mit Ägypten führte, wäre auch für Israel möglich, jedoch hat die Anwendung dieses Prinzips im ägyptischen Fall „die Übertragung auf den israelisch-syrischen [...] nicht etwa erleichtert, sondern erschwert. [...] Seit Ägypten seine Rolle als ‚Fronstaat‘ gegenüber Israel abgestreift hat, steht Syrien Israel militärisch hilflos gegenüber. Diese machtpolitische Schwäche gegenüber Israel setzte Syrien jedoch ideologisch in Wert, indem es sich an die Spitze jener arabischen Akteure stellte, die den ägyptischen Friedensschluss mit Israel als Verrat an den Interessen der palästinensischen Nation brandmarkten“⁵³. Syrien tut sich also mit einer Normalisierung eher schwer, hinzu kommt, daß Syrien einen vollständigen Abzug Israels aus den Golan-Höhen als Voraussetzung für die Normalisierung benennt, Israel jedoch eine gewisse Gleichzeitigkeit oder zumindest ein schrittweises Zug-um-Zug verlangt⁵⁴. Syrien unterstützt anti-israelische Insurgent-Gruppen⁵⁵, trotz teils feindseliger Haltung gegenüber der PLO insbesondere zu Lebzeiten Hafiz Al-Assads und Yasir Arafats⁵⁶, als Bestandteil des Konflikts und Israel betrachtet das Ende dieser

⁴⁹ RESTARTING ISRAELI-SYRIAN NEGOTIATIONS, Jerusalem/Damascus/Washington/Brussels 2007, S. 9

⁵⁰ vgl. ebd., S. 9

⁵¹ vgl. Alan Richards / John Waterbury, A political economy of the Middle East, Boulder, Colo. 2008, S. 144–146

⁵² vgl. RESTARTING ISRAELI-SYRIAN NEGOTIATIONS, Jerusalem/Damascus/Washington/Brussels 2007, S. 24

⁵³ Martin Beck, Vierzig Jahre Sechstagekrieg. Strukturelle Prägekräft für den Nahen Osten, Hamburg 2007, S. 3

⁵⁴ vgl. Anthony H. Cordesman 1995 op. cit., S. 243

⁵⁵ vgl. David Lesch, Walking a Fine Line. Foreign Fighters and Syria, in: Michael P. Noonan (Hrsg.), Foreign Fighters, Sovereignty, and Counter-Terrorism, Selected Essays, Philadelphia 2010

⁵⁶ vgl. Itamar Rabinovich 2008 op. cit., S. 186

Unterstützung mindestens als Teil einer Normalisierung der bilateralen Beziehungen⁵⁷, wenn nicht sogar als Voraussetzung⁵⁸.

Es wäre jedoch falsch, die Normalisierung der bilateralen Beziehungen getrennt von den Beziehungen Syriens zu anderen Staaten zu betrachten, denn Syrien wünscht sich im gleichen Zuge auch ein Ende seiner diplomatischen Isolation. Auch wenn Syrien sich während des Irakkrieges 2003 teilweise so verhielt, wie die USA es als Erwartung formulierten⁵⁹, bleibt es teilweise isoliert und wird gerade von den Vereinigten Staaten im „radical camp“⁶⁰ verortet – ein Zustand, den Syrien im Zuge der Normalisierung der Beziehungen gerne beenden würde⁶¹.

Die wechselseitige Anerkennung in akzeptierten und festgelegten Grenzen bleibt Voraussetzung für eine Entwicklung für eine Konfliktregelung⁶².

3.5 Die Golan-Höhen als Symbol

Die Golan-Höhen haben für Syrien auch einen Symbolcharakter⁶³, es mutierte insbesondere für das Assad-Regime zur weit entscheidenderen Frage als die um Palästina. Einerseits war Hafiz al-Assad seinerzeit als Verteidigungsminister 1967 durch den Verlust der Golan-Höhen persönlich gedemütigt worden, andererseits waren die Golan-Höhen ein weitaus greifbareres Symbol, um die Bevölkerung hinter die eigenen Bemühungen und damit hinter das Regime zu bringen⁶⁴.

Die Golan-Höhen wurden zum „crucial issue in Syria’s policy“⁶⁵, die Rückeroberung Quneitras 1973 wurde von Syrien als symbolischer Sieg gefeiert, ebenso wie auch deren Beibehaltung als Ruinenstadt eine innewohnende Symbolik, ja beinahe schon Mahnmal-Charakter hat⁶⁶.

⁵⁷ vgl. Aluf Benn, Arbitration on the Syrian Border. <http://www.inss.org.il/publications.php?cat=25&incat=&read=1906&print=1> (20.09.2010), Mustafa Nadim, Auf dem Weg ins Lager der Guten. Syrien nach dem Irakkrieg. <https://www.uni-kassel.de/fb5/frieden/regionen/Syrien/nadim.html> (12.10.2010)

⁵⁸ vgl. Shlomo Brom / Anat Kurz 2010 op. cit., S. 106–110

⁵⁹ vgl. Mustafa Nadim, Auf dem Weg ins Lager der Guten. Syrien nach dem Irakkrieg. <https://www.uni-kassel.de/fb5/frieden/regionen/Syrien/nadim.html> (12.10.2010)

⁶⁰ Shlomo Brom / Anat Kurz 2010 op. cit., S. 106

⁶¹ vgl. Amir Kulick, Syria, Israel, and the Peace Process. What Can Be Learned from the Paris Summit? <http://www.inss.org.il/publications.php?cat=25&incat=&read=2048&print=1> (20.09.2010)

⁶² vgl. Claudia Baumgart / Harald Müller, Eitler Traum oder erreichbares Ziel? Die Idee einer kernwaffenfreien Zone im Nahen Osten, Frankfurt 2004, S. 31

⁶³ vgl. Oliver Eberhardt, Krieg ohne Ende. Telepolis. <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/25/25930/1.html> (07.07.2010)

⁶⁴ vgl. Itamar Rabinovich 2008 op. cit., S. 160–186

⁶⁵ vgl. ebd., S. 160–179

⁶⁶ vgl. Mohamad Bazzi (2009) op. cit.

4 Konfliktparteien

Der Leser mag sich an dieser Stelle fragen, warum die Konfliktparteien erst an dieser Stelle betrachtet werden und sie nicht als Ausgangspunkt und damit weiter vorn in dieser Arbeit betrachtet werden, jedoch sollte sich der Leser dann die Frage stellen, ob er denn die Darstellung der Konfliktparteien bislang tatsächlich vermisste. Für das bisher dargestellte war das vorauszusetzende Allgemeinwissen hinreichend, nach Auffassung des Autors hätte eine vorherige Darstellung der Konfliktparteien im Detail bei der Betrachtung von Konfliktgeschichte und –gegenstand wohl zu Doppelungen oder einer Vielzahl von Querverweisen geführt.

Für die Ansätze zur Konfliktregelung in Kapitel 5 ist jedoch die Darstellung einiger Aspekte der Konfliktparteien an sich notwendig, weshalb nun Syrien und Israel als Konfliktparteien betrachtet werden sollen.

4.1 Syrien

Syrien lehnte sich während des Kalten Krieges an die Sowjetunion an, nach Wegfall dieser als Schutzmacht wurde eine Neuorientierung notwendig⁶⁷, auch wenn Syrien durchaus Russland als Partner sucht⁶⁸. Diese Neuausrichtung wird allerdings durch die Haltung zur Palästina-Frage und insbesondere durch die Nicht-Anerkennung Israels blockiert⁶⁹. Es gelang Syrien zwar, sich an die Türkei anzunähern⁷⁰ und engere Verbindungen zum Iran zu knüpfen⁷¹, doch ist es gerade letztere Aktivität, die eher zur diplomatischen Isolation Syriens beiträgt⁷².

Syrien sieht sich als eine der Regionalmächte und kann auch objektiv als eine solche betrachtet werden⁷³, zudem betrachtet es sich als einzig verbliebenen Vorkämpfer für die „arabische Sache“, für die arabischen Interessen in der Palästina-Frage⁷⁴. Im Falle einer Konfliktregelung müßte

⁶⁷ vgl. Claudia Baumgart / Harald Müller, *Eitler Traum oder erreichbares Ziel? Die Idee einer kernwaffenfreien Zone im Nahen Osten*, Frankfurt 2004, S. 14

⁶⁸ vgl. Hannes Adomeit, *Russische Nahostpolitik*, Berlin 2008, S. 19

⁶⁹ vgl. Amir Kulick, *Syria, Israel, and the Peace Process. What Can Be Learned from the Paris Summit?* <http://www.inss.org.il/publications.php?cat=25&incat=&read=2048&print=1> (20.09.2010)

⁷⁰ vgl. Shlomo Brom / Anat Kurz 2010 op. cit., S. 110

⁷¹ vgl. Andrew St. Denis, *Approaching Damascus*. <http://csis.org/print/24287> (14.09.2010)

⁷² vgl. Martin Beck, „Pariastaat“ Syrien. Zwischen externem Druck und internem Beharrungsvermögen, Hamburg 2006, S. 4

⁷³ vgl. International Crisis Group, *HIZBOLLAH: REBEL WITHOUT A CAUSE?* <http://www.crisisgroup.org/~media/files/middle%20east%20north%20africa/iraq%20syria%20lebanon/lebanon/b007%20hizbollah%20rebel%20without%20a%20cause.ashx> (03.09.2010), S. 15, Anthony H. Cordesman, *Israel and Syria. The Military Balance and Prospects of War*. Working Draft, Washington 2007b

⁷⁴ vgl. Martin Beck 2007 op. cit., S. 3

zumindest die Rolle als „Frontstaat“ gegenüber Israel aufgegeben werden⁷⁵, wofür Syrien mit einem Ende seiner diplomatischen Isolation kompensiert werden möchte⁷⁶.

Syrien stützt sich dabei auf seine verbliebenen Trümpfe, namentlich seiner engen Kontakte zu Hizbollah, Hamas und Iran, ist bemüht, Verhandlungen mit Israel als Gespräche zwischen Konfliktparteien und nicht als Partner oder gar Freunde darzustellen⁷⁷.

4.2 Israel

Israel hatte bereits mit seiner Staatsgründung einen schweren Start in der Region, bewies in mehreren Kriegen mit seinen arabischen Nachbarn eine gewisse militärische Überlegenheit und konnte diese u.a. dadurch ausbauen, daß es mit Ägypten und Jordanien Frieden schloß⁷⁸. Israel konnte u.a. die Golan-Höhen erobern und halten⁷⁹, gehört zu den wirtschaftlichen Schwergewichten der Region⁸⁰ – wird aber nicht von allen Staaten, nicht einmal von all seinen Nachbarn anerkannt⁸¹.

Israel kann sich nicht selbst mit Nahrung versorgen, würde es aber ebenso gern, wie es Unabhängigkeit vom Jordan-Wasser erreichen würde⁸². Beides schließt sich offenbar gegenseitig aus, denn eine Steigerung des Ertrages aus der Landwirtschaft ist nur mit dem Einsatz von noch mehr Wasser zu erreichen und trotz der Fortschritte in der Entsalzungstechnologie ist nicht absehbar, daß diese in der Lage wäre, dies sicherzustellen⁸³. Nahrungs- und Wasserversorgung sind für Israel nicht auch, sondern vor allem eine sicherheitspolitische Frage⁸⁴.

⁷⁵ vgl. Martin Beck 2006 op. cit., S. 3

⁷⁶ vgl. Amir Kulick, Syria, Israel, and the Peace Process. What Can Be Learned from the Paris Summit? <http://www.inss.org.il/publications.php?cat=25&incat=&read=2048&print=1> (20.09.2010)

⁷⁷ vgl. RESTARTING ISRAELI-SYRIAN NEGOTIATIONS, Jerusalem/Damascus/Washington/Brussels 2007, S. 14–18

⁷⁸ vgl. Anthony H. Cordesman / Aram Nerguizian, THE ARAB-ISRAELI MILITARY BALANCE. Conventional Realities and Asymmetric Challenges. Working Draft, Washington 2010

⁷⁹ vgl. Martin Beck 2007 op. cit., S. 1

⁸⁰ vgl. Alan Richards / John Waterbury, A political economy of the Middle East, Boulder, Colo. 2008, S. 45–47

⁸¹ vgl. Claudia Baumgart / Harald Müller, Eitler Traum oder erreichbares Ziel? Die Idee einer kernwaffenfreien Zone im Nahen Osten, Frankfurt 2004, S. 31

⁸² vgl. Eliane Altermatt, Wasser und Sicherheit. Die strategische Bedeutung des Golan für Israel. http://histsem.unibas.ch/forschung/abschlussarbeiten/detailseite/?tx_x4equalificationgeneral_pi1%5BshowUid%5D=5311&cHash=ef80bc8004 (07.07.2010)

⁸³ vgl. Alan Richards / John Waterbury, A political economy of the Middle East, Boulder, Colo. 2008, S. 144–177

⁸⁴ vgl. BR Alpha, Durstiger Planet: Das Tote Meer stirbt, die Wüste blüht. Umwelt | Wissen | BR. http://www.br-online.de/wissen/umwelt/durstiger-planet-DID1219246628792/israel-wasser-wasserkrise-ID121018957464.xml?_requestid=18255 (07.07.2010)

Im Bezug auf den Konflikt um die Golan-Höhen sieht sich Israels Regierung mit einer öffentlichen Meinung im eigenen Land konfrontiert, die eine Rückgabe dieser ablehnt – üblicherweise begründet mit der Sicherheit, die die Golan-Höhen Israel böten⁸⁵.

5 Konfliktregelungsansätze

Der seit mehr als vier Jahrzehnten andauernde Konflikt sah in der Vergangenheit natürlich einige Regelungsansätze, immer wieder erfolglose Verhandlungen und akademische bis praktische Überlegungen, wie eine solche Konfliktregelung aussehen könnte. Im Folgenden soll zunächst dargestellt werden, was durch eine Konfliktregelung gewonnen (oder auch verloren) werden kann, um dann einen Konfliktregelungsvorschlag vorzustellen, der dem Autor als dem Konflikt und seiner Mehrdimensionalität angemessen erscheint. Dann werden die aktuellen Rahmenbedingungen für eine Regelung des Konflikts beleuchtet.

5.1 Gewinne und Verluste

Jenseits der Vorstellung, daß eine Konfliktregelung einen Wert an sich darstellen könnte, bleibt die Überlegung, warum die Konfliktparteien eine solche anstreben sollten. Syrien könnte mit einer Regelung des Golan-Konflikts seine teilweise diplomatische Isolation aufbrechen⁸⁶ und mit der Rückgewinnung der Golan-Höhen ein vierzig Jahre lang gepflegtes Staatsziel⁸⁷ verwirklichen. Es müßte dazu sein Alleinstellungsmerkmal als „Frontstaat“ gegenüber Israel⁸⁸ und die Unterstützung von Iran, Hamas und Hizbollah aufgeben⁸⁹.

Israel würde bei einer Konfliktregelung wohl die Golan-Höhen preisgeben müssen⁹⁰, die mehr als 30 Prozent zum jährlichen Wasserverbrauch Israels beitragen⁹¹. Es würde jedoch die Anerkennung in unumstrittenen Grenzen durch einen seiner Nachbarn erreichen⁹², zudem würde die Normalisierung der Beziehungen zu Syrien die Möglichkeit eröffnen, Wasser über eine

⁸⁵ vgl. Yehuda Ben Meir, The People's Voice. Results of a Public Opinion Survey on National Security Issues. <http://www.inss.org.il/publications.php?cat=25&incat=&read=2990&print=1> (20.09.2010)

⁸⁶ vgl. Mustafa Nadim, Auf dem Weg ins Lager der Guten. Syrien nach dem Irakkrieg. <https://www.uni-kassel.de/fb5/frieden/regionen/Syrien/nadim.html> (12.10.2010)

⁸⁷ vgl. Itamar Rabinovich 2008 op. cit., S. 160–179

⁸⁸ vgl. Martin Beck 2006 op. cit., S. 3

⁸⁹ vgl. RESTARTING ISRAELI-SYRIAN NEGOTIATIONS, Jerusalem/Damascus/Washington/Brussels 2007, S. 14–18

⁹⁰ vgl. Frederic C. Hof, Mapping Peace between Syria and Israel, Washington 2009, S. 6

⁹¹ vgl. Heiko Wimmen, Deutschlandfunk - Hintergrund - Konfliktstoff Wasser. <http://www.dradio.de/dlf/sendungen/hintergrundpolitik/482388/> (07.07.2010)

⁹² vgl. Claudia Baumgart / Harald Müller, Eitler Traum oder erreichbares Ziel? Die Idee einer kernwaffenfreien Zone im Nahen Osten, Frankfurt 2004, S. 31

Pipeline aus der Türkei zu importieren – oder zumindest per Seetransport, der ohne eine Konfliktregelung mit Syrien zu unsicher wäre⁹³. Auch würde mit der Abnahme der Bedrohungslage Israels die Eigenproduktion von Nahrungsmitteln zur Sicherstellung der Nahrungssicherheit⁹⁴ an Bedeutung verlieren und die Möglichkeit des sog. „virtuellen Wasserhandels“ eröffnen: ein Konzept, das darauf beruht, „dass wasserarme Länder ihren Bedarf an Nahrungsmitteln verstärkt durch Importe aus wasserreicheren Ländern decken“⁹⁵.

Sowohl Syrien als auch Israel könnten volkswirtschaftlich von einer Konfliktregelung profitieren. Israel gab 1993-2004 9,17 Prozent seines Bruttoinlandsprodukts (BIP) fürs Militär aus, Syrien im gleichen Zeitraum 6,32 Prozent⁹⁶. Zum Vergleich: Deutschlands Militärausgaben beliefen sich 2004 auf 1,4 Prozent des BIP, zur Zeit des Kalten Krieges war der Anteil mehr als doppelt so hoch⁹⁷.

5.2 „Renewable Energy Peace Park“ in den Golan-Höhen

Yehuda Greenfield-Gilat vom United States Institute of Peace (USIP) hat 2009 ein Konzept für einen „Renewable Energy Peace Park in the Golan“⁹⁸ vorgestellt. Dieses Konzept hebt sich von anderen insbesondere dadurch ab, daß es neben den auch in anderen „Peace Park“-Konzepten berücksichtigten Aspekten, nämlich "(1) grant Syria the boundary it desires on the basis of full Israeli withdrawal from lands it acquired by force in 1967, (2) safeguard water resources vital to Israel's economy while according Syria access thereto, (3) provide Israelis with unencumbered access to the circumference of the Sea of Galilee and perhaps up into parts of the Golan Heights, (4) provide an environment where Syrians and Israelis might interact informally and peacefully, and (5) give the parties a post-treaty signing opportunity to implement successfully something of substance as the broader implementation phase of their mutual commitments unfolds over time"⁹⁹, das Ganze mit einem aktuellen, aber eigentlich sachfremden Thema verknüpft: sog.

⁹³ vgl. Kurt M. Campbell / Jay Gullede / J. R. McNeill / John Podesta / Peter Ogden / Leon Fuerth / R. James Woolsey / Alexander T. J. Lennon / Julianne Smith / Richard Weitz / Derek Mix, *The Age of Consequences. The Foreign Policy and National Security Implications of Global Climate Change*, Washington 2007, S. 60

⁹⁴ vgl. Lena Horlemann / Susanne Neubert, *Virtueller Wasserhandel. Ein realistisches Konzept zur Lösung der Wasserkrise?*, Bonn 2006, S. 3, Alan Richards / John Waterbury, *A political economy of the Middle East*, Boulder, Colo. 2008, S. 147–154

⁹⁵ Lena Horlemann / Susanne Neubert, *Virtueller Wasserhandel. Ein realistisches Konzept zur Lösung der Wasserkrise?*, Bonn 2006, S. 15

⁹⁶ vgl. Alan Richards / John Waterbury, *A political economy of the Middle East*, Boulder, Colo. 2008, S. 349–357

⁹⁷ vgl. NATO-Russia compendium of Financial and Economic Data relating to Defence. *Defence Expenditures of NRC Countries (1980-2004)*, Brüssel 2005

⁹⁸ vgl. Yehuda Greenfield-Gilat, *A Renewable Energy Peace Park in the Golan as a Framework to an Israeli-Syrian Agreement*, Washington 2009

⁹⁹ Frederic C. Hof 2009 op. cit., S. 18

Erneuerbare Energien. Dies könnte dabei helfen, internationale Finanzierung und Unterstützung sicherzustellen¹⁰⁰.

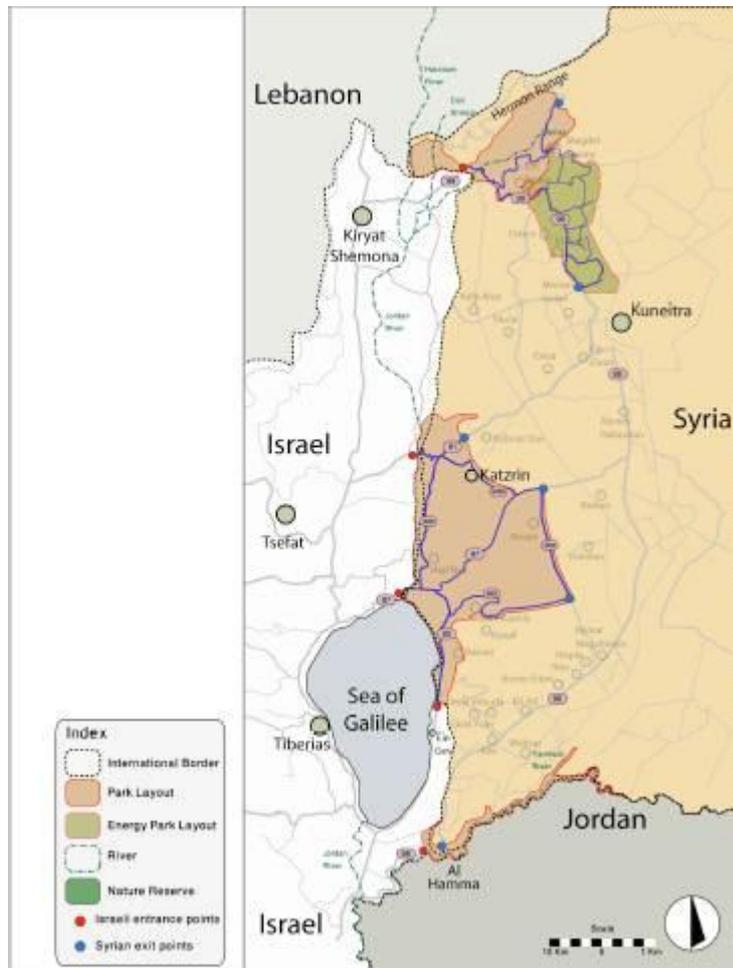


Abbildung 5-1: "Golan Heights Environmental and Energy Peace Park"-Konzept; (Quelle: Greenfield-Gilat 2009, S. 21)

„Renewable Energy Peace Park“ dauerhafte Kooperationen ergeben. Der Park würde sich im Betrieb zumindest selbst finanzieren, später schließlich sogar profitabel werden. Forschungseinrichtungen würden entstehen und Kooperationen ermöglicht, ohne daß Syriens dann wiederhergestellte Souveränität über das Gebiet in Frage gestellt würde, darüber hinaus würde es wirtschaftlich profitieren, was zu einer Erhöhung des Kooperationswillens führen kann. Phasenweise Implementierung des Konzepts mit sich fortentwickelnden gegenseitigen Verpflichtungen Syriens und Israels, zunächst hinsichtlich Forschung und Wirtschaft, Natur und Tourismus, würde zu weitreichenden Kooperationen auch auf anderen Gebieten führen. Die Aussicht auf

Greenfield-Gilat geht davon aus, daß der Kooperationswille zwischen Israel und Syrien hinreichend groß ist, um einen Friedensvertrag zwischen beiden Staaten zu ermöglichen. In seiner Analyse anderer „Peace-Park“-Projekte kommt er zu dem Schluß, daß darüber hinaus aber auch die Nachhaltigkeit von Kooperation und Frieden gesichert sein muß, etwas was diesen übrigen Projekten fehle¹⁰¹. Dabei stützt er sich vor allem auf die Arbeiten von Hof¹⁰² und der International Crisis Group¹⁰³.

Mit seinem hier vorgestellten Konzept möchte Greenfield-Gilat Nachhaltigkeit dadurch erzeugen, daß sich aus dem

¹⁰⁰ vgl. Yehuda Greenfield-Gilat 2009 op. cit., S. 4

¹⁰¹ vgl. ebd., S. 2–3

¹⁰² vgl. Frederic C. Hof 2009 op. cit.

¹⁰³ vgl. Middle East Endgame III - Israel, Syria and Lebanon, Amman/Washington/Brussels 2002

Kooperation, insbesondere im Hinblick auf den Bereich Erneuerbarer Energie, könnte dazu führen, daß Israel bei einem Abzug von den Golan-Höhen die bestehende Infrastruktur intakt läßt, was wiederum eine schnellere und einfachere Nutzung der Golan-Höhen für Syrien bedeutete¹⁰⁴.

Neben dem Aspekt der Nachhaltigkeit beruht Greenfield-Gilats Konzept auf dem 2002 erarbeiteten und bis 2009 weiterentwickelten Ansatz: „Syria gets the land and regulated access to the water, and Israel gets the water and regulated access to the land“¹⁰⁵. Dies berücksichtigt die wichtigsten Forderungen der beiden Staaten. Ausgehend von Hofs¹⁰⁶ Konzept würden die bereits bestehenden Parks in den Golan-Höhen als administrative Einheit zusammengefaßt, sie wären weiterhin siedlungsfreie Gebiete, was die Gefahr einer Übernutzung des Raums insbesondere im Hinblick auf die Wasser-Ressourcen begrenzen würde. Derzeit werden die Golan-Höhen von etwa 40.000 Menschen bewohnt, 1967 waren es etwa 150.000. Ebenso würde Israelis Zugang zu diesen Parks gewährt, eine Art kleiner Grenzverkehr ermöglichte dann, daß israelische Staatsbürger den Tiberiassee in Gänze umrunden und auch die Parks nutzen könnten (siehe auch Abbildung 5 - 1).

Dabei würde man, wie in Abbildung 5 - 1 dargestellt, das Gebiet der Parks mit 329 Quadratkilometern etwa ein Viertel der Golan-Höhen umfassen: Im Norden das Gebiet um den Berg Hermon, das am besten geeignet ist, um Windenergie zu gewinnen, ein Gebiet, das sich zwischen dem Tiberiassee und der Stadt Katzrin erstreckt, das bereits jetzt Naturparks und touristische Nutzung beherbergt sowie einen Landstreifen entlang des Yarmouk. Bestehende Straßenverbindungen aus dem israelischen Staatsgebiet in und durch diese drei Areale könnten für den Zugang genutzt werden, die eigentlichen Grenzkontrollen würden jeweils erst an den Ausgangspunkten der Park-Gebiete stattfinden, um die touristischen, wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Aktivitäten möglichst wenig zu behindern, Bewegungen in die Parks könnten automatisiert erfaßt werden. Dabei wären Vorteile für beide Staaten, die vielfältigen Kooperationsmöglichkeiten und die gemeinsame Nutzung hervorzuheben. Die Implementierung des Konzepts wäre jedoch auch kapital- und regelungsintensiv¹⁰⁷.

Da sich das Konzept auch auf den Entwurf eines Friedensvertrages der International Crisis Group¹⁰⁸ beruht, werden nicht nur die Aspekte Wasser und Grenzen sowie mit letzterem auch

¹⁰⁴ vgl. Yehuda Greenfield-Gilat 2009 op. cit., S. 4–5

¹⁰⁵ Frederic C. Hof 2009 op. cit., S. 9, Middle East Endgame III - Israel, Syria and Lebanon, Amman/Washington/Brussels 2002, S. 6

¹⁰⁶ vgl. Frederic C. Hof 2009 op. cit.

¹⁰⁷ vgl. Yehuda Greenfield-Gilat 2009 op. cit., S. 12–14

¹⁰⁸ vgl. Middle East Endgame III - Israel, Syria and Lebanon, Amman/Washington/Brussels 2002

der Symbolcharakter der Golan-Höhen für Syrien berücksichtigt, sondern auch die Bereiche Sicherheit und Normalisierung der bilateralen Beziehungen. Hinsichtlich der Sicherheit würde dem in Kapitel 3.2 dargestellten Sachverhalt Rechnung getragen und eine Demilitarisierung der Golan-Höhen Bestandteil der Regelung sein. Die Überwachung dieses Regelungsbestandteils wäre einer dritten Partei, z.B. den USA, zu übertragen¹⁰⁹. Die Normalisierung der Beziehungen zwischen den beiden Staaten wäre nach diesem Ansatz dreistufig zu gestalten: nahezu unmittelbar nach der Einigung über eine Konfliktregelung bzw. nach Beginn deren völkerrechtlichen Verbindlichkeit wären die üblichen zwischenstaatlichen Beziehungen aufzunehmen, dementsprechend also Botschaften einzurichten. Nach 90 Tagen würden alle gegenseitigen Embargos und unüblichen Beschränkungen aufgehoben, als dritte Stufe wären 90 Tage nach Erfüllung der Vorbedingung eines vollständigen israelischen Abzugs würden dann „the unimpeded flow of people, goods and services, the full opening of land, sea and air transportation links, and cooperation to promote tourism“ als weitere Maßnahmen implementiert werden¹¹⁰.

Insgesamt betrachtet bietet das Konzept also Syrien die geforderte Grenzziehung auf Basis des Frontverlaufs am Vorabend des Sechstagekriegs, Israel die Gewähr einer unveränderten Nutzung des Wassers aus den Golan-Höhen, zudem Zugang zum gesamten Tiberiassee. Gemeinschaftliche Nutzung und Projekte, vielfältige Kooperations- und Interaktionsmöglichkeiten auf verschiedenen Gebieten und in unterschiedlichen Bereichen geben dem Ganzen einen Nachhaltigkeitsfaktor hinsichtlich der langen Implementierungsphase. Der Bezug zu einem globalen Thema hilft bei der Gewinnung von finanzieller und sonstiger Unterstützung und trägt somit der Kapitalintensivität und Komplexität des Konzepts Rechnung. Das Konzept in Gänze adressiert somit den Konflikt als Ganzes in seiner komplexen Multidimensionalität.

5.3 Aktuelle Rahmenbedingungen für eine Konfliktregelung

Verhandlungen zwischen Israel und Syrien fanden in der Vergangenheit üblicherweise über eine dritte Partei statt, zumeist die USA¹¹¹, während der Zeit der Bush(jun.)-Regierung dann bevorzugt die Türkei¹¹². 2000 scheiterten die Shepherdstown Talks, deren Gastgeber die USA

¹⁰⁹ vgl. Middle East Endgame III - Israel, Syria and Lebanon, Amman/Washington/Brussels 2002, S. 7–8

¹¹⁰ vgl. ebd., S. 8–9

¹¹¹ vgl. ebd., S. 2–5

¹¹² vgl. Shlomo Brom / Anat Kurz 2010 op. cit., S. 110

waren und die als aussichtsreich galten. Seitdem haben sich einige der Rahmenbedingungen geändert. Zwar zog Israel seine Streitkräfte aus dem Süd-Libanon ab, jedoch näherte Syrien sich dem Iran und der Hizbollah – zum Mißfallen Israels und auch der USA als möglichen Moderator. Die Beziehungen zwischen den USA und Syrien kühlten sich 2003 (Irak-Krieg) und 2005 (Libanon-Krise) deutlich ab¹¹³. Der Regierungswechsel in den USA könnte den Weg zu neuen Verhandlungen unter US-Vermittlung öffnen¹¹⁴, insbesondere vor dem Hintergrund, daß angesichts des Ship-to-Gaza-Zwischenfalls die türkisch-israelischen Beziehungen beeinträchtigt zu sein scheinen¹¹⁵.

6 Fazit

Können die Golan-Höhen, wie in Kapitel 1 formuliert, zum Ölweig werden? Kann ihre Rückgabe zu einer zufriedenstellenden Konfliktregelung führen? Trotz der Multidimensionalität des Konflikts kann man sicherlich beides bejahen – sofern man einem „Ja“ entsprechende Bedingungen beifügt.

Zunächst einmal müßten die beiden Staaten die Verhandlungen wieder aufnehmen, sei es unter türkischer, US- oder sonstiger Moderation. Derzeit sind die Rahmenbedingungen im Vergleich zum Zeitpunkt des Scheiterns der Shepherdstown Talks zwar verschieden – aber nicht unbedingt besser. Wenn es der Obama-Regierung gelingt, die abgekühlten Beziehungen zu Syrien zu verbessern, wären Verhandlungen unter Vermittlung der USA jedoch wieder denkbar.

Dann müßte eine Konfliktregelung der Komplexität des Konflikts gerecht werden. Syrien wie Israel knüpfen bestimmte Bedingungen an eine solche Regelung, beide Seiten haben Forderungen, die sie als nicht verhandelbar betrachten. Dies macht eine Regelung zwar schwieriger, aber nicht unmöglich. Eine mögliche Lösung (nicht des Konflikts, sondern des Problems seiner Regelung) wurde in Form von Greenfield-Gilats Konzept vorgestellt, es gibt ähnlich umfassende Ansätze aber auch von anderen Autoren. Wichtig erscheint, daß den Grundforderungen beider Seiten Rechnung getragen wird.

¹¹³ vgl. Frederic C. Hof 2009 op. cit., S. 3–4

¹¹⁴ vgl. Mohamad Bazzi, Opinion: For Israel and Syria, peace is within reach, in: Global Post (2009)

¹¹⁵ vgl. u.a. FAZ Electronic Media GmbH, Heftige Kritik an Israel. Türkei: Schaden nicht wieder gutzumachen. <http://www.faz.net/s/RubDDBDABB9457A437BAA85A49C26FB23A0/Doc~EF497051C30624783B5D36C79F691F74E~ATpl~Ecommon~Scontent.html> (13.10.2010), Kai Strittmatter, Angriff Israels auf Hilfskonvoi. Erdogan fordert Strafe für "blutiges Massaker". <http://www.sueddeutsche.de/politik/angriff-israels-auf-hilfskonvoi-erdogan-fordert-strafe-fuer-blutiges-massaker-1.953296> (13.10.2010), S. 1–2, Die Zeit, Gaza-Konvoi: Israel erzürnt seine Partner. <http://www.zeit.de/politik/ausland/2010-05/israel-konvoi-reaktionen-2> (13.10.2010), S. 1–2

Beide Staaten müssen auch der öffentlichen Meinung ihrer Bevölkerung Beachtung schenken und eine Konfliktregelung entsprechend gestalten. Insbesondere die mehrheitlich ablehnende Haltung der israelischen Bevölkerung hinsichtlich einer Rückgabe der Golan-Höhen scheint ein Hindernis darzustellen. Die vornehmlich auf Sicherheitsbedenken beruhenden Vorbehalte der israelischen Bevölkerung müßten durch ein Regelungskonzept berücksichtigt und zerstreut werden.

Vertrauensbildung und Begegnung erscheinen daher als notwendige Elemente, wurden ja auch von Greenfield-Gilat hinreichend berücksichtigt. Es wäre aber wohl verfehlt, rasche Ergebnisse zu erwarten. Wer die Bevölkerung beider Staaten in einer Konfliktregelung mitnehmen möchte, muß in größeren Zeitdimensionen denken.

Sollte Israel also Syrien die Golan-Höhen als Ölweig darbieten, so muß beiden Regierungen klar sein, daß sie die Vorbehalte der israelischen Bevölkerung ausreichend bei der Ausgestaltung der Konfliktregelung berücksichtigen müssen, ebenso wie es unausweichlich scheint, daß die Golan-Höhen nicht nur vollständig an Syrien zurückgegeben werden müssen, sondern daß auch beide Staaten auf eine Militärpräsenz in der Golan-Region verzichten müssen. Sicherheit, Wasser, Grenzen, Symbolik und die Normalisierung der Beziehungen können nicht jeweils für sich, sondern nur als Gesamtpaket geregelt werden.

Literaturverzeichnis

„Die Golan-Höhen gehören uns“ (2004). In: Der Tagesspiegel, 02.01.2004, S. 7. Online verfügbar unter <http://www.tagesspiegel.de/politik/die-golan-hoehen-gehoeeren-uns/478420.html>, zuletzt geprüft am 07.07.2010.

Adomeit, Hannes (01.02.2008): Russische Nahostpolitik. Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP). Berlin. (Diskussionspapiere, FG 05 2/2008). Online verfügbar unter http://www.swp-berlin.org/de/common/get_document.php?asset_id=4703&PHPSESSID=9842ba351904bfa34e47ea66f01c472f, zuletzt geprüft am 20.09.2010.

Altermatt, Eliane (2004/2005): Wasser und Sicherheit. Die strategische Bedeutung des Golan für Israel. Universität Basel - Historisches Seminar. Online verfügbar unter http://histsem.unibas.ch/forschung/abschlussarbeiten/detailseite/?tx_x4equalificationgeneral_pi1%5BshowUid%5D=5311&cHash=ef80bc8004, zuletzt geprüft am 07.07.2010.

Asseburg, Muriel (16.07.2003): Materialsammlung zum Friedensprozeß im Nahen Osten. Anlageband zur Studie "Die EU und der Friedensprozeß im Nahen Osten" (S28/03). Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP). Berlin. Online verfügbar unter http://www.swp-berlin.org/common/get_document.php?asset_id=887, zuletzt geprüft am 20.09.2010.

Asseburg, Muriel (Hg.) (20.03.2007): Regionale (Neu-)Ordnung im Nahen und Mittleren Osten und die Rolle externer Akteure. Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP). Berlin. (SWP-Studie, 2007/S 07). Online verfügbar unter http://www.swp-berlin.org/common/get_document.php?asset_id=3844, zuletzt geprüft am 20.09.2010.

Baumgart, Claudia; Müller, Harald (10.12.2004): Eitler Traum oder erreichbares Ziel? Die Idee einer kernwaffenfreien Zone im Nahen Osten. Herausgegeben von Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung. Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung. Frankfurt. (HSFK-Report, 10/2004). Online verfügbar unter <http://www.hsfk.de/fileadmin/downloads/report1004.pdf>, zuletzt geprüft am 14.09.2010.

Bazzi, Mohamad (2009): Opinion: For Israel and Syria, peace is within reach. In: Global Post, 08.12.2009. Online verfügbar unter <http://www.globalpost.com/print/5024540>, zuletzt geprüft am 20.09.2010.

Beck, Martin (31.07.2006): „Pariastaat“ Syrien. Zwischen externem Druck und internem Beharrungsvermögen. GIGA German Institute of Global and Area Studies. Hamburg. (GIGA Focus, 7/2006). Online verfügbar unter http://www.giga-hamburg.de/content/publikationen/pdf/gf_nahost_0607.pdf, zuletzt geprüft am 20.09.2010.

Beck, Martin (06.07.2007): Vierzig Jahre Sechstagekrieg. Strukturelle Prägekraft für den Nahen Osten. GIGA German Institute of Global and Area Studies. Hamburg. (GIGA Focus, 6/2007). Online verfügbar unter http://www.giga-hamburg.de/content/publikationen/pdf/gf_nahost_0706.pdf, zuletzt geprüft am 20.09.2010.

Becker, Carmen (2007): Syrien. In: Weiss, Walter M.; Becker, Carmen (Hg.): Die arabischen Staaten. Geschichte, Politik, Religion, Gesellschaft, Wirtschaft ; Ägypten, Algerien, Bahrain, Djibouti, Irak, Jemen, Jordanien, Katar, Komoren, Kuwait, Libanon, Libyen, Marokko, Mauretanien, Oman, Palästina, Saudi-Arabien, Somalia, Sudan, Syrien, Tunesien, Vereinigte Arabische Emirate = ad-Duwal al-Aarabīya. Orig.-Ausg. Heidelberg: Palmyra-Verl., S. 316–333.

Ben Meir, Yehuda (2009): The People's Voice. Results of a Public Opinion Survey on National Security Issues. INSS - The Institute for National Security Studies. (INSS Insight, 114). Online verfügbar unter <http://www.inss.org.il/publications.php?cat=25&incat=&read=2990&print=1>, zuletzt geprüft am 20.09.2010.

Benn, Aluf (2008): Arbitration on the Syrian Border. INSS - The Institute for National Security Studies. (INSS Policy Brief, 13). Online verfügbar unter <http://www.inss.org.il/publications.php?cat=25&incat=&read=1906&print=1>, zuletzt geprüft am 20.09.2010.

BR Alpha (2008): Durstiger Planet: Das Tote Meer stirbt, die Wüste blüht. Umwelt | Wissen | BR. Herausgegeben von Bayerischer Rundfunk. Online verfügbar unter http://www.br-online.de/wissen/umwelt/durstiger-planet-DID1219246628792/israel-wasser-wasserkrise-ID121018957464.xml?_requestid=18255, zuletzt aktualisiert am 07.05.2008, zuletzt geprüft am 07.07.2010.

Brom, Shlomo (2010): Withdrawal from the Golan Heights in Stages. INSS - The Institute for National Security Studies. (INSS Insight, 165). Online verfügbar unter <http://www.inss.org.il/publications.php?cat=25&incat=&read=3860&print=1>, zuletzt geprüft am 20.09.2010.

Brom, Shlomo; Kurz, Anat (2010): Strategic Survey for Israel. Institute for National Security Studies. Tel Aviv. Online verfügbar unter <http://www.inss.org.il/upload/%28FILE%291283427072.pdf>, zuletzt geprüft am 20.09.2010.

Campbell, Kurt M.; Gullledge, Jay; McNeill, J. R.; Podesta, John; Ogden, Peter; Fuerth, Leon et al. (2007): The Age of Consequences. The Foreign Policy and National Security Implications of Global Climate Change. Center for Strategic and International Studies. Washington. Online

verfügbar unter http://csis.org/files/media/csis/pubs/071105_ageofconsequences.pdf, zuletzt geprüft am 14.09.2010.

Cordesman, Anthony H. (1995): *Perilous Prospects. The Arab-Israeli Military Balance and the Peace Process*. Center for Strategic and International Studies. Washington. Online verfügbar unter <http://csis.org/files/media/csis/pubs/951219perilousprospects.pdf>, zuletzt geprüft am 14.09.2010.

Cordesman, Anthony H. (18.02.2004): *The Military Balance in the Middle East. The Arab-Israeli Balance*. Unter Mitarbeit von Patrick B. Baetjer und G. Ryan Faith. Center for Strategic and International Studies. Washington. Online verfügbar unter http://csis.org/files/media/csis/pubs/me_mb_ai.pdf, zuletzt geprüft am 14.09.2010.

Cordesman, Anthony H. (28.09.2005): *Evolving Threats in the Middle East: Their Implications for US Defense Planning*. Testimony to the Middle East and Africa Threat Panel of the House Armed Services Committee. Center for Strategic and International Studies. Washington. Online verfügbar unter <http://csis.org/files/media/csis/congress/ts050928cordesman.pdf>, zuletzt geprüft am 14.09.2010.

Cordesman, Anthony H. (19.07.2007): *Improving US and Syrian Relations. Some Possible Beginnings*. Working Draft. Center for Strategic and International Studies. Washington. Online verfügbar unter http://csis.org/files/media/csis/pubs/071907_syrian-us_relations.pdf, zuletzt geprüft am 14.09.2010.

Cordesman, Anthony H. (15.08.2007): *Israel and Syria. The Military Balance and Prospects of War*. Working Draft. Unter Mitarbeit von Ionut C. Popescu. Center for Strategic and International Studies. Washington. Online verfügbar unter http://csis.org/files/media/csis/pubs/070815_cordesman_israel_syria.pdf, zuletzt geprüft am 14.09.2010.

Cordesman, Anthony H.; Nerguizian, Aram (29.06.2010): *THE ARAB-ISRAELI MILITARY BALANCE. Conventional Realities and Asymmetric Challenges*. Working Draft. Center for Strategic and International Studies. Washington. Online verfügbar unter http://csis.org/files/publication/100629_Arab-IsraeliMilBal.pdf, zuletzt geprüft am 14.09.2010.

Die Zeit (Hg.) (2010): *Gaza-Konvoi: Israel erzürnt seine Partner*. Online verfügbar unter <http://www.zeit.de/politik/ausland/2010-05/israel-konvoi-reaktionen-2>, zuletzt geprüft am 13.10.2010.

Eberhardt, Oliver (2007): Krieg ohne Ende. Telepolis. Herausgegeben von Heise. Online verfügbar unter <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/25/25930/1.html>, zuletzt aktualisiert am 13.08.2007, zuletzt geprüft am 07.07.2010.

FAZ Electronic Media GmbH (Hg.) (2010): Heftige Kritik an Israel. Türkei: Schaden nicht wieder gutzumachen. Online verfügbar unter <http://www.faz.net/s/RubDDBDABB9457A437BAA85A49C26FB23A0/Doc~EF497051C30624783B5D36C79F691F74E~ATpl~Ecommon~Scontent.html>, zuletzt geprüft am 13.10.2010.

Gavlak, Dale (1999): SYRIA - GOLAN, PART 1 OF 3. Unter Mitarbeit von John Pike. Herausgegeben von Voice of America. (Background Report). Online verfügbar unter <http://www.globalsecurity.org/wmd/library/news/syria/991209-syria1.htm>, zuletzt geprüft am 14.09.2010.

Greenfield-Gilat, Yehuda (2009): A Renewable Energy Peace Park in the Golan as a Framework to an Israeli-Syrian Agreement. United States Institute of Peace. Washington. (USIPEACE BRIEFING). Online verfügbar unter http://www.usip.org/files/resources/golan_peacepark_1.pdf, zuletzt geprüft am 20.09.2010.

Hof, Frederic C. (2009): Mapping Peace between Syria and Israel. United States Institute of Peace. Washington. (Special Report, 219). Online verfügbar unter <http://www.usip.org/files/resources/mappingpeace.pdf>, zuletzt geprüft am 20.09.2010.

Horlemann, Lena; Neubert, Susanne (29.11.2006): Virtueller Wasserhandel. Ein realistisches Konzept zur Lösung der Wasserkrise? Herausgegeben von Deutsches Institut für Entwicklungspolitik. Deutsches Institut für Entwicklungspolitik. Bonn. (Studies, 22). Online verfügbar unter [http://www.die-gdi.de/CMS-Homepage/openwebcms3.nsf/%28ynDK_contentByKey%29/ENTR-7BMF8T/\\$FILE/Studies%2022.pdf](http://www.die-gdi.de/CMS-Homepage/openwebcms3.nsf/%28ynDK_contentByKey%29/ENTR-7BMF8T/$FILE/Studies%2022.pdf), zuletzt geprüft am 14.09.2010.

International Crisis Group (Hg.) (2002): Middle East Endgame III - Israel, Syria and Lebanon. International Crisis Group. Amman/Washington/Brussels. (Middle East Report, 4). Online verfügbar unter http://se2.isn.ch/serviceengine/Files/RESSpecNet/27393/ipublicationdocument_singledocument/A4926E1B-8A16-4C23-B776-4B9E1F61A981/en/004_middle_east_endgame.pdf, zuletzt geprüft am 04.10.2010.

International Crisis Group (Hg.) (2003): HIZBOLLAH: REBEL WITHOUT A CAUSE? International Crisis Group. (Policy Briefing - Middle East Briefing, 7). Online verfügbar unter <http://www.crisisgroup.org/~media/files/middle%20east%20north%20africa/iraq%20syria%20lebanon/lebanon/b007%20hizbollah%20rebel%20without%20a%20cause.ashx>, zuletzt aktualisiert am 30.07.2003, zuletzt geprüft am 03.09.2010.

International Crisis Group (Hg.) (10.04.2007): RESTARTING ISRAELI-SYRIAN NEGOTIATIONS. International Crisis Group. Jerusalem/Damascus/Washington/Brussels. (Middle East Report, 63). Online verfügbar unter <http://www.crisisgroup.org/~media/files/middle%20east%20north%20africa/iraq%20syria%20lebanon/syria/63%20restarting%20israeli%20syrian%20negotiations.ashx>, zuletzt geprüft am 03.09.2010.

Johannsen, Margret (2009): Der Nahost-Konflikt. 2., aktualisierte Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften / GWV Fachverlage GmbH Wiesbaden (Elemente der Politik).

Kulick, Amir (2008): Syria, Israel, and the Peace Process. What Can Be Learned from the Paris Summit? INSS - The Institute for National Security Studies. (INSS Insight, 64). Online verfügbar unter <http://www.inss.org.il/publications.php?cat=25&incat=&read=2048&print=1>, zuletzt geprüft am 20.09.2010.

Lesch, David (2010): Walking a Fine Line. Foreign Fighters and Syria. In: Noonan, Michael P. (Hg.): Foreign Fighters, Sovereignty, and Counter-Terrorism. Selected Essays. Foreign Policy Research Institute. Philadelphia (Program on National Security,), S. 57–71.

Ma'oz, Moshe (1995): Syria and Israel. From war to peacemaking. Oxford: Clarendon Press.

Nadim, Mustafa (2003): Auf dem Weg ins Lager der Guten. Syrien nach dem Irakkrieg. AG Friedensforschung an der Uni Kassel. (Friedensratschlag). Online verfügbar unter <https://www.uni-kassel.de/fb5/frieden/regionen/Syrien/nadim.html>, zuletzt aktualisiert am 03.10.2005, zuletzt geprüft am 12.10.2010.

North Atlantic Treaty Organization: NATO-Russia compendium of Financial and Economic Data relating to Defence. Defence Expenditures of NRC Countries (1980-2004). Pressemitteilung vom 08.06.2005. Brüssel. Online verfügbar unter <http://www.nato.int/docu/pr/2005/p050609.pdf>, zuletzt geprüft am 12.10.2010.

Rabinovich, Itamar (2008): The view from Damascus. State, political community and foreign relations in twentieth-century Syria. London: Vallentine Mitchell.

Richards, Alan; Waterbury, John (2008): A political economy of the Middle East. 3. ed. Boulder, Colo.: Westview Press.

St. Denis, Andrew (2010): Approaching Damascus. Center for Strategic and International Studies. Online verfügbar unter <http://csis.org/print/24287>, zuletzt aktualisiert am 19.03.2010, zuletzt geprüft am 14.09.2010.

Strittmatter, Kai (2010): Angriff Israels auf Hilfskonvoi. Erdogan fordert Strafe für "blutiges Massaker". Herausgegeben von sueddeutsche.de GmbH. Online verfügbar unter <http://www.sueddeutsche.de/politik/angriff-israels-auf-hilfskonvoi-erdogan-fordert-strafe-fuer-blutiges-massaker-1.953296>, zuletzt geprüft am 13.10.2010.

Wimmen, Heiko (2006): Deutschlandfunk - Hintergrund - Konfliktstoff Wasser. Deutschlandfunk. Online verfügbar unter <http://www.dradio.de/dlf/sendungen/hintergrundpolitik/482388/>, zuletzt aktualisiert am 28.09.2006, zuletzt geprüft am 07.07.2010.

Wolffsohn, Michael (2009): Wem gehört das Heilige Land? Die Wurzeln des Streits zwischen Juden und Arabern. 9. Aufl. München: Piper (Serie Piper, 3495).

DIAS-Analysen

- 1 Rainer Winkler
Die Irak-Krise im Bundestagswahlkampf 2002 August 2003
- 2 Rouven Klein
Die Europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik (ESVP): Finalität europäischer Integration und Projekt dauerhaften Friedens. Eine Konzeption auf der Grundlage der Zivilisierungstheorie von Dieter Senghaas Oktober 2003
- 3 Michaela Hertkorn
Warum die deutsch-amerikanischen Beziehungen von zentraler Bedeutung für das atlantische Bündnis sind: Deutschlands theoretische Rolle in der Mitte Europas (auch in Englisch erschienen) November 2003
- 4 Heiko Borchert
Linking Corporate Governance with Good Governance: An Increasingly Important Foreign Policy Task Dezember 2003
- 5 Heiko Borchert / Daniel Maurer
Comeback, Toolkit, or Dissolution? Five Scenarios for NATO's Future Januar 2004
- 6 Marc Houben
Operations in Iraq. The New Face of International Crisis Management Juli 2004
- 7 Michaela Hertkorn
Why German-US Relations Still Matter to the Transatlantic Alliance. One Year After the War in Iraq August 2004
- 8 Dimitrios Argirakos
Die Bush-Doktrin November 2004
- 9 Babak Khalatbari / Marc Lauterfeld
Under Full Sail in a Millenium of Migration? Enlargement in the East and "Push and Pull Factors" in the South November 2004
- 10 Babak Khalatbari / Marc Lauterfeld
Ein libysches Märchen aus 1001 Nacht. November 2004
- 11 Dustin Dehéz / Babak Khalatbari
Die regionale Dimension der Globalisierung. Konsequenzen für Staat und Gesellschaft Februar 2005
- 12 Marwan Abou-Taam
Die Psychologie des Terrors – Gewalt als Identitätsmerkmal in der arabisch-islamischen Gesellschaft Februar 2005
- 13 Roman Schmidt-Radefeldt
Die Weiterentwicklung der europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik im EU-Verfassungsvertrag: Auf dem Weg zu einer europäischen Armee? April 2005
- 14 Henrike Paepcke
Another U.N. Secretary-General soon Decapitated? Mai 2005
- 15 Babak Khalatbari
Der Nahe Osten, Nordafrika und die Europäische Union. Mögliche Entwicklungsszenarien und ihre Auswirkungen auf Staat und Gesellschaft Juni 2005
- 16 Dustin Dehéz
Ein neuer Krieg am Horn von Afrika? – Die vergessene Friedensmission an der Grenze zwischen Äthiopien und Eritrea September 2005

17	Cornelia Frank Polens Sicherheitspolitik in der Transformation	Oktober 2005
18	Dustin Dehéz Somalia vor der Rückkehr der Übergangsregierung – Eine Anleitung zum Scheitern äußerer Interventionen	Oktober 2005
19	Glenn Gassen Finnland und die Europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik (ESVP)	April 2007
20	Marwan Abou-Taam Terrorismus – die Operationalisierung eines Begriffs	Mai 2007
21	Rana Deep Islam Education in Afghanistan - A Requirement for Assuring Security an Development	November 2007
22	Klaudia Köhn Česka Republika, Die Tschechische Republik im Überblick	Februar 2008
23	Florian Schröder Länderstudie Republik Polen	März 2008
24	Dominik Kneer Länderstudie Indonesien	März 2008
25	Stefanie Magin, Michael Schwarz Internationale Migrations- und Flüchtlingspolitik und die Asylpolitik westlicher Länder	März 2008
26	Cornelia Albert Länderstudie Lettland	März 2008
27	Philipp Schweers Still a "Civilian Power" - The changing approach in German Security Policy after 1990	März 2008
28	Mark Hauptmann Länderstudie Volksrepublik China	März 2008
29	Rana Deep Islam The Accession of Turkey to the European Union	Mai 2008
30	Mark Hauptmann Die chinesischen Interessen in den Sechsparteiengesprächen	Mai 2008
31	Kati Jensch Die Entwicklung der Auslandsinvestitionen in Argentinien nach der Wirtschaftskrise 2001	Juni 2008
32	Julia Kaazke Sicherheits <i>shalber</i> Umweltschutz?!	Juni 2008
33	Dr. Christian Wipperfürth Russland - Zentralasien - Afghanistan: Ein Beziehungsgeflecht	Juni 2008
34	Stefan Haid Why President Obama Should Read Thucydides	November 2008
35	Oliver Schmidt Assessing the reasons for a US Ballistic Missile Defence	November 2008
36	Marwan Abou-Taam Die djihadistische Gruppe und die Suche nach Identität	Dezember 2008

37	Philipp Schweers India and Pakistan: Trapped in a security paradox?	Dezember 2008
38	Philipp Schweers The Privatized Military Industry - Legal black hole or lucky chance?	January 2009
39	Christopher Radler Islamistisch motivierte Selbstmordattentate als „Rituale der Moderne“?	Februar 2009
40	Christopher Radler Suicide Attacks Driven by Islamic Fundamentalism as “Rituals of Modernity?”	April 2009
41	Sabine Schulz Kambodscha- die Aufarbeitung des Massenmordes	Mai 2009
42	Sabine Schulz The Khmer Rouge Tribunal in Cambodia Internationalized prosecution of the mass murder	Juli 2009
43	Vinzenz Himmighofen United Nations Mission to Afghanistan – Zwischen humanitären Prinzipien und der Erfüllung des Auftrags	November 2009
44	Norbert Marek und Pierre-Frédéric Weber Prädispositionen polnischer Außenpolitik Russland – Polen – Deutschland	Oktober 2010
45	Sascha Waltemate Focused District Development - Problemlösung für den polizeiaufbau in Afghanistan?	Februar 2010
46	Sascha Waltemate Vom Zankapfel zum Ölweig? - Die Golanhöhen als Konfliktgegenstand zwischen Israel und Syrien	März 2010

DIAS ANALYSEN stehen unter <http://www.dias-online.org/31.0.html> zum Download zur Verfügung.

Düsseldorfer Institut für Außen- und Sicherheitspolitik

2003 an der Heinrich-Heine Universität in Düsseldorf gegründet, versteht sich das DIAS als unabhängige, interdisziplinäre und wissenschaftliche Denkfabrik, die strategische Politikberatung für Kunden aus dem öffentlichen und dem privatwirtschaftlichen Sektor anbietet und als Plattform den Dialog und den Ideenaustausch zwischen Nachwuchskräften aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft ermöglicht bzw. moderiert. Das Institut organisiert zu diesem Zweck jährlich die Düsseldorfer Rede sowie weitere Veranstaltungen mit Vertretern verschiedener Anspruchsgruppen und stellt seine Arbeit der breiten Öffentlichkeit im Rahmen verschiedener Publikationsserien zur Verfügung.

© Copyright 2009, Düsseldorfer Institut für Außen- und Sicherheitspolitik,
Universitätsstraße 1 Geb. 24.91, D-40225 Düsseldorf, www.dias-online.org